


# KONZEPTION

**Evangelische Kinderkrippe**
**„Am Eichendorffplatz“**
**Eichendorffplatz 8**
**86720 Nördlingen**
**Telefon: 09081 - 6042160**
**E-Mail: kita.eichendorffplatz@elkb.de**

Träger:
gemeinnützige Gesellschaft für Kirchenpädagogik
und kirchliche Medienarbeit mbH
Würzburger Straße 13
86720 Nördlingen

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort der Geschäftsführung ..... 3**

**1. Leitbild / Leitgedanke ..... 4**

**2. Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handelns ..... 5**

*2.1 Pädagogischer Ansatz ..... 5*

*2.1.1 Emmi Pikler ..... 5*

*2.1.2 Maria Montessori ..... 5*

*2.2 Pädagogische Schwerpunkte ..... 6*

*2.2.1Sprache ..... 6*

*2.2.2 Bewegung ..... 6*

*2.2.3 Musik ..... 7*

*2.2.4 Selbstständigkeit ..... 7*

*2.3 Geregelter Tagesablauf ..... 7*

*2.4 Mahlzeiten ..... 9*

*2.5 Beziehungsvolle Pflege ..... 9*

*2.6 Inklusion ..... 9*

*2.7 Rolle der Erzieherin ..... 10*

*2.8 Beobachtung und Dokumentation ..... 10*

*2.9 Feste und Feiern ..... 11*

*2.10 Eingewöhnung ..... 11*

**3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ..... 13**

*3.1 Entwicklungsgespräche ..... 13*

*3.2 Elternabend ..... 13*

*3.3 Elterninformationen ..... 13*

*3.4 Elternbeirat ..... 13*

*3.5 Beschwerdemanagement ..... 13*

**4. Strukturen und Rahmenbedingungen ..... 14**

*4.1 Gruppengröße ..... 14*

*4.2 Träger ..... 14*

*4.3 Pädagogisches Personal ..... 14*

*4.4 Räumlichkeiten ..... 15*

*4.5 Öffnungszeiten und Schließtage ..... 15*

*4.6 Elternbeiträge ..... 16*

*4.7 Aufnahmeverfahren ..... 16*

*4.8 Krankheitsfall / Infektionsschutzgesetz ..... 17*

*4.9 Schutzauftrag ..... 17*

*4.10 Andere Institutionen ..... 17*

**Literaturnachweis / Quellenangabe.....18**

# Vorwort der Geschäftsführung

gemeinnützige Gesellschaft für
Kirchenpädagogik und kirchliche
Medienarbeit mbH

**Vorwort der Geschäftsführung**

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Als Geschäftsführerin der Kinderkrippe „Am Eichendorffplatz“ freue ich mich sehr, Sie auf diesem Weg willkommen zu heißen und Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben.

Meine Verantwortung als Geschäftsführerin liegt vor allem darin, die notwendigen organisatorischen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich die pädagogische Arbeit in unseren evangelischen Kindertagesstätten frei entfalten kann. Dabei arbeite ich eng und vertrauensvoll mit der Leitung der Einrichtung zusammen, die gemeinsam mit ihrem Team die praktische Umsetzung unserer Werte und des pädagogischen Konzeptes trägt.

Gerade in den ersten Lebensjahren legen wir die Wurzeln für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Neugier und sozialem Miteinander. Unsere kleine familiäre Krippe ermöglicht es, auf jedes Kind individuell einzugehen und seine Persönlichkeit zu achten und zu fördern. Wir verstehen unsere Krippe als einen geschützten Raum, in dem Kinder Geborgenheit erfahren, Freude am Entdecken entwickeln und mit ihren Stärken wachsen können.

Als Träger ist es uns ein Anliegen, eine Einrichtung zu gestalten, die Kinder in ihrer Entwicklung stärkt, Familien partnerschaftlich begleitet und Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen bietet. Die vorliegende Konzeption zeigt, wie wir diesen Anspruch in unserer Krippe gemeinsam verwirklichen.

Ich danke der Leitung und dem gesamten Team für ihren täglichen Einsatz und ihr Engagement. Den Eltern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und ganz besonders unseren Kindern, die jeden Tag aufs Neue zeigen, wie lebendig und kostbar frühe Bildung ist.

Mit freundlichen Grüßen

Sabrina Guthmann
Kita-Geschäftsführung

# 1. Leitbild / Leitgedanke

**„Jedes Kind ist einzigartig!“**

Das ist die Grundlage unserer Arbeit.

Unser Ziel ist es, Kinder ganzheitlich dabei zu unterstützen und zu einer weltoffenen und gesunden Persönlichkeit heranzuwachsen. Jedes Kind verfügt über motivationale, kognitive, physische und soziale Kompetenzen, die es sich selbst oder durch seine Umwelt aneignet und weiterentwickelt.
Uns ist es wichtig, diese Fähigkeiten wahrzunehmen und im eigenen Tempo des Kindes individuell zu fördern und zu stärken. So können wir uns optimal entsprechend des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans auf die Kinder einstellen. Außerdem ist uns ein achtsamer und liebevoller Umgang mit den Kindern wichtig.
Unser Tagesablauf wird vom Rhythmus der Kinder beeinflusst und wir versuchen stets, gezielt auf deren Bedürfnisse und Interessen einzugehen. Festgelegte Rituale vermitteln Verlässlichkeit und geben den Kindern Sicherheit.



*„Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du dem Kind den Regenbogen zeigst.*
*Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.“*
*Chinesisches Sprichwort*

# 2. Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handelns

## 2.1 Pädagogischer Ansatz

Unsere Pädagogik orientiert sich an den Konzepten von Emmi Pikler und Maria Montessori.

### 2.1.1 Emmi Pikler

Die Kinderärztin Emmi Pikler wurde am 9. Januar 1902 in Wien geboren. 1932 eröffnete sie in Budapest eine Privatpraxis. Ihr Interesse als Kinderärztin bestand vor allem darin, eine gesunde, freie physische und psychische Entwicklung der Kinder in der Familie zu unterstützen.
1946 gründete Emmi Pikler das Säuglingsheim „Lóczy“ für verwaiste Kinder. Oberstes Gebot war für sie Geborgenheit.
Emmi Pikler entwickelte ein kind- und bindungsorientiertes Konzept, das für die heutige Krippenarbeit von herausragender Bedeutung ist. Sie vertrat die Ansicht, die Persönlichkeit eines Kindes könne sich dann am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Am 6. Juni 1984 starb Emmi Pikler in
Budapest.

Die Pikler-Pädagogik stützt sich auf den drei Grundsäulen:

**Die achtsame und beziehungsvolle Pflege:**

Das empathische, feinfühlige Eingehen der Erwachsenen auf sämtliche Regungen des Kindes während des Fütterns, des Wickelns und des An- und Ausziehens.

**Die freie und autonome Bewegungsentwicklung:**

Jedem Kind wird für seine motorische Entwicklung die Zeit gegeben, die es dafür braucht. Selbst ein Säugling wird in keine Lage oder Position gebracht, die er nicht von sich aus erarbeitet hat und selber einnehmen oder von sich aus wieder verlassen kann.

**Das Ermöglichen des freien Spiels:**

Durch entwicklungsgemäßes Spielmaterial, welches zum ungestörten Entdecken und Erforschen einlädt und somit die Grundlage für Lernbereitschaft legt. Zudem waren Emmi Pikler – ebenso wie uns - die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder und die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ihrer Einrichtung sehr wichtig.

### 2.1.2 Maria Montessori

Geboren wurde Maria Montessori am 31.08.1870 in Italien. Im Jahre 1890 beginnt sie als eine der ersten Frauen Italiens ein Studium der Medizin. Sie setzte durch, dass vermeintlich *„schwachsinnige“* Kinder mit entsprechenden Lernangeboten gefördert wurden. 1952 starb Maria Montessori in den Niederlanden.

Die Montessori-Pädagogik basiert auf bestimmten Prinzipien:

**Das Kind wird in seiner Persönlichkeit geachtet**

und als ganzer, vollwertiger Mensch gesehen.

**Die Erzieher helfen dem Kind dabei, seinen Willen zu entwickeln.**

Dabei wird ihm Raum für freie Entscheidungen gegeben und geholfen, selbständig zu denken und zu handeln.

**Das Kind wird als Baumeister seiner selbst gesehen.**

Ihm wird die Gelegenheit geboten, seinen eigenen Lernbedürfnissen zu folgen, denn Kinder wollen nicht irgendetwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz Bestimmtes. Dem Kind wird dabei geholfen, Schwierigkeiten zu überwinden, statt ihnen auszuweichen („Hilf mir, es selbst zu tun“).

Wir möchten diese Prinzipien in unserer Einrichtung aufgreifen und in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen lassen. Wir unterstützen die Kinder in ihren täglichen Lernprozessen. Dabei ist eine genaue Beobachtung jedes einzelnen Kindes notwendig, um es in seinen individuellen Lernprozessen zu unterstützen und zu fördern. Dem Kind wird hierfür der Raum in der täglich wichtigen Freispielzeit gegeben. Unser Material wird den individuellen Bedürfnissen des Kindes angepasst.
Die Selbständigkeit und eigene Wertschätzung wird dem Kind durch viel eigenständiges Tun, in Begleitung durch die Erzieher, gesteigert. So lassen wir die Kinder die täglichen Aufgaben (Zubereitung des Frühstücks, selbständiges Befüllen von Glas und Teller, An-und Ausziehen, Hände waschen...) so weit wie möglich selbständig ausführen.

## 2.2 Pädagogische Schwerpunkte

### 2.2.1Sprache

*„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“*
Wilhelm v. Humboldt

Im Kleinkindalter spielt die Sprache eine äußerst wichtige Rolle. Die Kinder lernen immer neue Wörter dazu und fangen bald an, kurze Sätze zu bilden. Wir geben den Kindern die Zeit, den Raum und vielerlei Möglichkeiten zum Sprechen. Durch Dialoge, Fingerspiele, Lieder singen, Buchbetrachtung, Erzählen und vielem mehr fördern wir die Sprache der Kinder in besonderem Maße. Im Dialog mit den Kindern zu sein ist für uns eine Grundvoraussetzung, um ihnen Freude und Bedeutung (Wissensvermittlung, Bedürfnisäußerung etc.) der Sprache zu vermitteln.

### 2.2.2 Bewegung

Wir legen großen Wert darauf, die Kinder in ihrem Bewegungsdrang zu unterstützen und bieten ihnen sowohl in unseren Räumlichkeiten, als auch an der frischen Luft vielfältige Möglichkeiten dazu.



### 2.2.3 Musik

Ohne Musik geht es nicht. Musik bewirkt vieles: sie beruhigt, sie dient als Kommunikation, sie weckt Freude und kann mit alltäglichen Situationen verknüpft werden.

Dies geschieht in unserer Einrichtung durch den Einsatz von kindgerechten Instrumenten, Kniereitern, kurzen rhythmischen Versen wie Fingerspiele, Lieder singen oder einfaches Tanzen oder Bewegen zur Musik. Vor allem das Musizieren in der Gruppe weckt das Gemeinschaftsgefühl und macht Spaß.

### 2.2.4 Selbstständigkeit

Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, ihr Selbstbewusstsein, aber auch ihre Bereitschaft und Freude am Lernen.

Für uns bedeutet dies, dass wir die Kinder dazu motivieren, selbst zu handeln, um ihr Selbstbewusstsein, ihre altersentsprechende Eigenständigkeit und die realistische Einschätzung ihrer Gefühle zu fördern und zu stärken. Dadurch stärken wir auch das Vertrauen der Kinder durch uns als Begleiter.



## 2.3 Geregelter Tagesablauf

Kinder brauchen einen geregelten Tagesablauf, um sich auf die alltäglichen Gegebenheiten des Krippenalltags mit Freude und Sicherheit einlassen zu können.
Wenn die Eingewöhnungszeit bei allen Kindern vollständig beendet ist, findet der Tagesablauf wie folgt statt:

Die Kinder werden morgens zwischen **7.30 und 8.30 Uhr** zu uns in die Krippe gebracht. Wir ermöglichen den Kindern eine möglichst stressfreie und entspannte Bringsituation, um mit ihnen den Morgen in Ruhe zu beginnen. Während dieser Zeit finden sich die Kinder in der Gruppe ein und können im Freispiel ihren eigenen Interessen und Wünschen nachgehen.

Um **8:45 Uhr** stärken wir uns mit einem, leckeren, abwechslungsreichen Frühstück (z.B. Müsli mit Obst, Semmeln mit Wurst und Käse, Brot mit Marmelade und Butter, Gemüse). Wir achten dabei auf eine ausgewogene Ernährung und beziehen, wenn möglich, regionale oder biologisch angebaute Lebensmittel. Anschließend findet die Pflegesituation statt, in der die Kinder eine liebevolle Zuwendung in einer 1-zu-1-Betreuung während des Wickelns, Toilettengang und der Körperpflege (siehe 2.7 „Beziehungsvolle Pflege“) erfahren.

Danach beginnt der Morgenkreis. Er ist fester Bestandteil in der ersten Tageshälfte und gibt den Kindern Sicherheit. Alle nehmen sich gegenseitig bewusst wahr – wer ist heute da? Wer fehlt?
Wir singen und tanzen, machen Fingerspiele, führen Gespräche mit den Kindern und feiern Geburtstage. Dabei orientieren wir uns am (christlichen) Jahreskreis und greifen verstärkt die Themen auf, welche die gerade Kinder interessieren.

Im Anschluss folgt die Freispielzeit bis ca. **11.30 Uhr**. Diese beinhaltet eine elementar wichtige freie Spielphase der Kinder, gemeinsames Anziehen (möglichst selbständig mit notwendiger Unterstützung durch die Erzieherinnen) und Spiel im Freien, aber auch gezielte Angebote in Einzelaktivität oder in Kleingruppen.

Während der gesamten Zeit orientieren wir uns in erster Linie an dem situationsorientierten Ansatz, d.h. an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.




Um 11.30 Uhr essen wir gemeinsam zu **Mittag** (siehe 2.6 „Mahlzeiten“). Im Anschluss werden die Kinder entweder bis 12.30 Uhr von den Eltern abgeholt oder sie machen von 12.30 Uhr bis ca. 14.00 Uhr eine Mittagspause (schlafen oder ausruhen, je nach Bedarf der Kinder). Im Anschluss folgt die nächste Abholphase (14:30 – 15:00Uhr).

Unsere pädagogische Kernzeit ist von **8.30 Uhr bis 12.15 Uhr**. In dieser Zeit wollen wir mit den Kindern ungestört spielen, entdecken und erkunden. Wir schließen daher um 8:30 Uhr unsere Tür und öffnen sie wieder um 12.15 Uhr. Zu spät gebrachte Kinder können an diesem Tag die Einrichtung nicht mehr besuchen.
Wir möchten den Kindern einen geregelten Tagesablauf bieten und sie in ihrem Tun ungestört entfalten lassen. All dies ist nur dann möglich, wenn die vorgegebenen Zeiten eingehalten werden.

*Unser Tagesablauf:*

| | |
|---|---|
| 7:30 – 8:30 Uhr | Bringzeit /Ankommen der Kinder |
| ca. 8:45 Uhr | Gemeinsames Frühstück |
| ca. 10:00 Uhr | Morgenkreis |
| Im Anschluss | Freispiel |
| 11:30 Uhr | Gemeinsames Mittagessen |
| 12:15 – 12:30 Uhr | 1. Abholzeit |
| 12:30 – 14:30 Uhr | Mittagsruhe |
| 14:30 – 15:00 Uhr | 2. Abholzeit |

Diese Angaben dienen zur groben Strukturierung. Je nach den Bedürfnissen der Kinder dauern einzelne Phasen auch einmal kürzer oder länger.

## 2.4 Mahlzeiten

Essen bedeutet für Kinder in erster Linie Bedürfnisbefriedigung ihres Hungergefühls. Darüber hinaus bieten die gemeinsamen Mahlzeiten den Kindern Gelegenheit zur Ruhe, zum Austausch, zum Erleben von Gemeinschaft und den damit verbundenen wichtigen Umgangsformen. Gemeinsames Beten läutet jeweils das Essen mit einem angenehmen Ritual ein. In unserer Krippe achten wir auf ausgewogene und gesunde Ernährung.
Den monatlichen Speiseplan erhalten die Eltern per App.

Das frisch zubereitete Mittagessen liefert uns Partyservice Hager aus Grosselfingen täglich für 2,15 € pro Mahlzeit. Es besteht die Möglichkeit des „Bildungs- und Teilhabepakets“, bei dem einkommensschwache Familien finanziell unterstützt werden können. Nähere Informationen dazu finden Sie im Internet unter: *www.donau-ries.de/Landratsamt/Buergerservice/Aufgabenbereiche.*





## 2.5 Beziehungsvolle Pflege

Bei der täglichen Pflege wie Wickeln, Anziehen, Waschen oder Essen orientieren wir uns an der beziehungsvollen und achtsamen Pflege nach Emmi Pikler.
Dies wirkt sich positiv und bindungsstärkend auf die Beziehung zwischen Erzieherinnen und Kind aus.

Mitbestimmung und zunehmende Selbständigkeit spielen dabei eine große Rolle. Wir gehen auf die Vorlieben und die Stimmungen des Kindes ein. Das Kind erfährt dadurch: „Ich werde wahr und ernst genommen.“

## 2.6 Inklusion

Von Inklusion profitieren alle Kinder!
Inklusion bedeutet für uns nicht, den Einzelnen zu bilden und zu betreuen, sondern die gesamte Gruppe im Blick zu haben. Es heißt Unterschiede akzeptieren und wertschätzen, Förderung von Toleranz und Selbstverständlichkeit von gegenseitiger Hilfe. Kinder mit Behinderung werden von uns ebenso herzlich willkommen geheißen wie Kinder ohne erhöhten Förderbedarf. Alle Kinder werden mit ihren Stärken und Schwächen angenommen und bestmöglich nach ihren Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand gefördert. Hierzu erstellen wir einen individuellen Förderplan und kooperieren mit weiteren Fachkräften und Fachdiensten, wie z.B. dem Bezirk Schwaben oder einer Individualbegleitung.

## 2.7 Rolle der Erzieherin

Wir begleiten die Kinder in einer wichtigen Lebensphase: die Zeit der Entdeckungen und kleinen Wunder. Damit Kinder Eigenaktivität und Selbständigkeit entfalten können, geben wir ihnen kleine Impulse und Anregungen, wie z. B. die Unterstützung im Bestreben nach Bewegung und Kompetenzerlangen. Wir sehen uns als Gestalterinnen für eine Lern- und Erfahrungsumwelt für die Kinder.

Unser Umgang mit den Kindern ist sehr liebevoll und achtsam, wodurch wir ihnen – wie auch in anderen Bereichen – Vorbild sind. Wir begleiten die Kinder in ihren ersten und wichtigsten Lebensjahren in ihrer Entwicklung und bauen von Anfang an eine vertrauensvolle und emotionale Beziehung auf.

Wir trauen den Kindern vieles zu, lassen sie alters- und entwicklungsentsprechend selbstständig handeln und kommen ihren Bedürfnissen und Wünschen mit Wertschätzung entgegen. Das bedeutet, dass wir uns als Beobachter der Kinder sehen, um so auf deren Bedürfnisse und Interessen einzugehen.
Ebenso wichtig ist es für uns, den Kindern in schwierigen Situationen Hilfestellung zu geben, um ihnen beispielsweise Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln, sie vor Gefahren zu schützen und ihnen klare Grenzen zu setzen, welche ihnen Sicherheit geben.
In allen Bereichen gibt das Kind sein eigenes Tempo vor, auf welches wir versuchen einzugehen. Nur so unterstützen wir es in seiner Lernbereitschaft und Lernfreude.

Ergänzend dazu ist uns eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, da wir gemeinsam die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen beobachten, fördern und begleiten.



## 2.8 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung heißt nicht nur, das Kind in seinem Spiel zu sehen, sondern es intensiv wahrzunehmen.
Für jedes Kind in unserer Einrichtung haben wir ein Tagebuch angelegt, in welchem wir regelmäßig Besonderheiten, Auffälligkeiten und Entwicklungsfortschritte des Kindes festhalten.

Wir führen auch gezielte Beobachtungen durch, um alle Bereiche der einzelnen Kinder immer im Blick zu haben. Diese Beobachtungen dienen als Grundlage zur Einschätzung des Entwicklungsstandes sowie als Gesprächsgrundlage für Elterngespräche.
Zudem arbeiten wir mit Portfolios. Das sind Ordner, in welchem u.a. Fotos aus dem Alltag, von Festen oder unterschiedlichen Entwicklungsschritten, sowie Zeichnungen der Kinder festgehalten werden.
Am Ende der Krippenzeit ist das Portfolio ein Geschenk an die Kinder.

## 2.9 Feste und Feiern

Im Laufe des Krippenjahres gibt es zahlreiche Anlässe zum Feiern. Einige davon feiern wir mit den Kindern gruppenintern, zu anderen laden wir die Familien ein.

Durch Feste und Feiern in unserer Einrichtung wollen wir den Kindern den Grundgedanken und die Hintergründe der verschiedenen Feste vermitteln, ebenso wie Vorfreude, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.



*„Ich mag dich, so wie du bist, ich vertraue auf deine Fähigkeiten.*
*Wenn du mich brauchst, bin ich für dich da. Versuche es zunächst einmal selbst.“*
*Maria Montessori*

## 2.10 Eingewöhnung

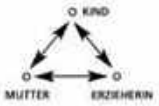
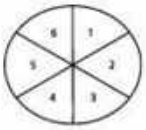
**„Ein Kind gewöhnt sich nicht von alleine ein“**

Die Eingewöhnung der Kinder ist entscheidend für den weiteren Verlauf der Zeit in der Krippe, aber auch für alle nachfolgenden Eingewöhnungen (Kindergarten, Schule, etc.). Uns ist deshalb eine behutsame Eingewöhnung, die Schritt für Schritt verläuft, wichtig. Wir wollen jedem Kind die Zeit einräumen, die es bei der Loslösung der Familie braucht und die es benötigt, um sich in unseren Räumlichkeiten einzufinden und sich bei uns wohl zu fühlen. Hierbei ist es für uns besonders wichtig, an einem positiven Beziehungsaufbau zwischen Kind und Erzieherin zu arbeiten.
Um den Kindern einen möglichst sanften Übergang aus dem familiären Umfeld in unsere Kinderkrippe zu ermöglichen, benötigen wir die Unterstützung der Eltern. Wir als pädagogisches Personal sehen uns als Partner der Eltern zum Wohle des Kindes. Zu Beginn sind die Eltern die Experten mit dem Wissen um ihr Kind, deshalb wollen wir die Eltern im Umgang mit ihrem Kind kennenlernen. Denn: Ohne Eltern geht es nicht.

Bevor die Eingewöhnung mit Eltern und Kind beginnen kann, gibt es einen Informationsabend für Eltern, an dem die Modelle genau erklärt und Fragen beantwortet werden.
Viele Eltern haben vielleicht den Druck des beruflichen Wiedereinstieges, doch aktuelle Studien aus unterschiedlichen Ländern und auch die Erfahrung zeigt, dass gerade diese erste Zeit für das Gelingen einer entspannten Krippenzeit von grundlegender Bedeutung ist. Deshalb sollten für diese erste wichtige Anfangsphase bis zu vier Wochen eingeplant werden. Im Gegenzug dazu nehmen wir uns ebenfalls die Zeit, die von den Familien benötigt wird, um den Übergang zu gestalten.

Wir orientieren uns an den Eingewöhnungsregeln des Münchner und Berliner Modells, die dem Kind in dieser neuen Situation Sicherheit geben sollen.

## Das Berliner Eingewöhnungsmodell *(Quelle: INFANS, Berlin 1990)*

| 3 Tage Grundphase | 4. Tag Trennungsversuch | Kürzere Eingewöhnung | Längere Eingewöhnung | Stabilisierungsphase | Schlussphase |
|---|---|---|---|---|---|
| Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.<br>**ELTERN:**<br>• eher passiv<br>• das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen<br>• immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht<br>Die **AUFGABE** der **ELTERN** ist es, **"SICHERER HAFEN"** zu sein.<br>• möglichst **NICHT** lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist.<br>Hinweise für die **ERZIEHERINNEN:**<br>• Vorsichtige Kontaktaufnahme **OHNE ZU DRÄNGEN**. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.<br>• **BEOBACHTUNG** des Verhaltens zwischen Mutter und Kind In diesen ersten 3 Tagen **KEIN** Trennungsversuch !!! | (wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)<br>**ZIEL:** vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:<br>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.<br>Die **REAKTIONEN** des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:<br>• gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.<br>• Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.<br>• wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. | **HINWEISE** für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine **KÜRZERE** Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage. | **HINWEISE** für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer<br>**LÄNGEREN**<br>Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.<br>**Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!** | Ab dem 4 Tag versucht<br>• die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen:<br>- Füttern<br>- Wickeln<br>- sich als Spielpartner anbieten<br>• die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.<br>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.<br>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen. | Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch **JEDERZEIT** erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.<br>• Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.<br>• Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt. |
| | | | DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST **HÖCHSTENS HALBTAGS** BESUCHEN! | | |
|  |  |  |  | |  |

## *Eingewöhnung nach dem Münchner Modell*

*(erarbeitet von Dr. Anna Winner und Elisabeth Erndt-Doll)*

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1. Kennenlernen**<br>*Anfang, erster Kontakt Kennenlernen* ⇨ | *Mutter begleitet Kind im Krippenalltag.*<br>*(Mutter aktiv für ihr Kind, ErzieherIn zurückhaltend)* | *Mutter und Kind erleben den Krippenalltag in zunehmend längeren Zeiträumen mit den unterschiedlichen Gefühlen und Bedürfnissen.* | *Kennenlernen von Räumen, Materialien, KollegInnen, und Kindern.* |
| **2. Sicherheit** ⇨ | *Mutter und Kind gestalten mit ErzieherIn besondere Situationen, z.B. Wickeln, Füttern, Schlafen, Trösten, Konflikte.*<br>*(Mutter aktiv - ErzieherIn orientiert sich)* | *Wertschätzende und wohlwollende Rückmeldung an die Mutter von der ErzieherIn.* | *Kind erlebt Gruppe, knüpft Kontakte zur ErzieherIn. ErzieherIn regt Kind zum Spielen an.* |
| **3. Vertrauen** ⇨ | *Kind wird selbständig. Mutter wird sicherer und zurückhaltender gegenüber ihrem Kind. ErzieherIn wird aktiver im Umgang mit dem Kind. (lässt sich ansprechen, berühren, versorgen)* | *Trennung und eindeutiger Abschied; Zulassen von heftigen Gefühlen* | ***Kind bleibt allein in der Gruppe.*** |
| **4. Abschlussgespräch** ⇨ | ***Im Abschlussgespräch reflektieren wir mit der Mutter bzw. mit den Eltern die Eingewöhnungszeit*** | | |

# 3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern ist in unserer Einrichtung Grundvoraussetzung. Besonders wichtig bei dieser Zusammenarbeit ist ein intensiver Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal, um jedes Kind individuell und in allen Bereichen seiner Entwicklung zu unterstützen.

## 3.1 Entwicklungsgespräche

Wir legen grundsätzlich großen Wert auf tägliche „Tür- und Angelgespräche“, welche auf Offenheit und Ehrlichkeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal basieren. Dabei achten wir jedoch auf einen datenschutzkonformen Rahmen und verweisen bei Bedarf auf eine extra vereinbarte Gesprächszeit. Außerdem finden während eines Krippenjahres geplante Entwicklungsgespräche statt.

## 3.2 Elternabend

Der erste Elternabend findet bereits vor Beginn des Krippenjahres statt und beinhaltet das Kennenlernen und den Austausch von Informationen der Eingewöhnung. Am zweiten Elternabend (Herbst) wird der Elternbeirat gewählt. Weitere Themenabende können von den Eltern gewünscht oder von den Mitarbeitern angeboten werden. Hierzu werden bei Bedarf auch Fachreferent/-innen zu unterschiedlichen Themen eingeladen.

## 3.3 Elterninformationen

Eltern erhalten regelmäßig wichtige Informationen über unsere Kita-App.

## 3.4 Elternbeirat

Beim Elternabend zu Beginn des Krippenjahres wählen die Eltern einen Elternbeirat. Dieser besteht aus 3-4 Personen: ein Vorsitzender, ggf. ein Vertreter, ein Schriftführer und ein Kassierer. Elternbeiratssitzungen finden nach Bedarf ca. alle 3 Monate statt.

Ziele und Rechte des Elternbeirats sind:

- der Elternbeirat vermittelt die Zusammenarbeit zwischen Träger/pädagogischem Personal und Eltern
- der Elternbeirat wird bei Personalentscheidungen angehört
- der Elternbeirat hat ein Mitspracherecht bei der Schließzeitenregelung
- der Elternbeirat hilft bei der Planung und Organisation von Festen und Feiern

## 3.5 Beschwerdemanagement

Wir haben für Eltern immer ein offenes Ohr und nehmen Kritik dankbar an, weil wir uns so weiterentwickeln.

Sollten Eltern Schwierigkeiten haben oder etwas ansprechen wollen, können sie dies jederzeit mit uns besprechen oder auf den Elternbeirat zugehen.

Einmal im Jahr teilen wir einen Bewertungsbogen für Eltern aus, welcher unsere Einrichtung und unsere Arbeit reflektiert.



# 4. Strukturen und Rahmenbedingungen

## 4.1 Gruppengröße

In unserer eingruppigen Einrichtung werden 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren liebevoll umsorgt und gefördert.
Als integrative Einrichtung nehmen wir Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf auf (siehe Inklusion).

## 4.2 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die gemeinnützige Gesellschaft für Kirchenpädagogik und kirchliche Medienarbeit mbH (gGmbH Donau-Ries) in Zusammenarbeit mit der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nördlingen (Geschäftsführerin: Sabrina Guthmann).

## 4.3 Pädagogisches Personal

Unser pädagogisches Personal besteht aus derzeit fünf Fach- und Ergänzungskräften. Je nach Buchungszeit und Anzahl der Kinder kann dies variieren.

**Elisabeth Schäferling** (Leitung, Erzieherin, Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren, Praxisanleitung)
**Melinda Trautwein** (Kinderpflegerin, stellv. Leitung, Emmi Pikler-Grundkurs)
**Katrin Leeder** (Erzieherin, Praxisanleitung)
**Anja Hähnlein** (Erzieherin, Maria Montessori-Grundkurs)
**A. S.** (Kinderpflegerin)
**Daniela Nothofer** (Assistenzkraft)

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und nehmen jährlich (nach Bedarf auch wochenweise) Praktikantin/en in unser Team auf und begleiten diese/n auf ihrem Weg in den abwechslungsreichen Beruf der/des Kinderpflegerin/s bzw. Erzieherin/s.

## 4.4 Räumlichkeiten

Unsere Kinderkrippe liegt in einem Wohngebiet am Stadtrand von Nördlingen.
Das Gebäude wurde 2009 von innen so umgebaut, dass es nun im Erdgeschoss einen Gruppenraum mit angegliedertem Ruhe- bzw. Bewegungsraum, ein Kinderbad und einen nach außen, abgegrenzten Garten bietet. Zudem befindet sich dort eine Küche im Gruppenraum und ein Eingangsbereich mit Garderobe. Im zweiten Stock befindet sich das Büro.

Als kleine überschaubare Einrichtung betonen wir eine familiäre Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens, in der den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten mit sich und der Umwelt geboten werden.





## 4.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kinderkrippe ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.
Freitags schließen wir die Einrichtung um 12:30 Uhr.
Außerhalb von Feiertagen haben wir an ca. 30 Tagen im Jahr geschlossen. Dies setzt sich in der Regel wie folgt zusammen:

3 Wochen im August
2 Wochen im Dezember/Januar
1 Woche an Ostern
1 Woche an Pfingsten

Die Schließtage können auch auf einen Brückentag fallen. Zu Beginn eines neuen Krippenjahres erhalten alle Eltern eine Liste mit den Schließzeiten. Sie werden vor der Herausgabe mit dem Träger und mit dem Elternbeirat besprochen.

## 4.6 Elternbeiträge

Die Kosten für einen Krippenplatz in unserer Einrichtung sind abhängig von den individuellen Buchungszeiten.

Bringzeit: 7:30 – 8:30 Uhr
Abholzeiten: 12:15 – 12:30 Uhr
14:30 – 15:00 Uhr

Aus pädagogischen Gründen müssen mindestens 20 Stunden pro Woche gebucht werden.
Für alle Einrichtungen in Nördlingen besteht laut einer Vereinbarung zwischen der Stadt und den unterschiedlichen Trägern eine einheitliche Gebührenverordnung.
Der Elternbeitrag wird jeden Monat per SEPA-Lastschrift-Mandat abgebucht. Sollte eine Beitragserhöhung stattfinden, wird dies rechtzeitig bekannt gegeben.
Hinzu kommt ein Jahresbeitrag über 30,00€ für das Portfolio, der Beitrag für das Mittagessen (2,15€/Mahlzeit) und das Frühstücksgeld (20,00€/Monat).

Sollte die Buchungszeit der Kinder erhöht werden, ist dies monatlich möglich. Voraussetzung hierfür ist, dass die gewünschte Umbuchungszeit spätestens Mitte des Vormonats der Leitung mitgeteilt wird.
Eine Verringerung der Buchungszeiten sind nur geringfügig möglich, aber auch hier gilt die Regelung: Mitteilung der Eltern an die Leitung bis Mitte des Vormonats.

Die aktuellen monatlichen Gebühren im Überblick:

| | Kinder unter 3 Jahren | Ermäßigung für Geschwisterkind |
|---|---|---|
| Durch-schnittliche tägliche Buchung | 100% | |
| | festgesetzter Betrag | festgesetzter Betrag |
| > 3 - 4 | 275,00 € | 227,00 € |
| > 4 - 5 | 282,00 € | 233,00 € |
| > 5 - 6 | 288,00 € | 239,00 € |
| > 6 - 7 | 294,00 € | 245,00 € |
| > 7 - 8 | 300,00 € | 252,00 € |
| > 8 - 9 | 307,00 € | 258,00 € |

## 4.7 Aufnahmeverfahren

Wenn Sie an einem Platz in unserer Einrichtung interessiert sind, melden Sie sich online über das Anmeldeverfahren der Stadt Nördlingen bei uns an:
https://www.noerdlingen.de/bildung-soziales/kindertagesstaetten/.
Für weitere Fragen oder die Besichtigung unserer Einrichtung rufen Sie gerne bei uns an und wir vereinbaren einen individuellen Termin.

## 4.8 Krankheitsfall / Infektionsschutzgesetz

Wenn ein Kind eine ansteckende Krankheit haben sollte, muss es zu Hause bleiben (dazu gehören unter anderem Fieber, Magen-Darm-Erkrankungen, Bindehautentzündung). Ebenso muss es umgehend in der Krippe abgeholt werden, sollte es dort krank werden.

Beim Aufnahmegespräch erhalten Eltern ein Formular zum Infektionsschutzgesetz, das dringend beachtet und eingehalten werden muss, um die Kinder und auch uns zu schützen.

## 4.9 Schutzauftrag

Unsere Kinderkrippe hat sich zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII verpflichtet. Dies bedeutet eine Netzwerkarbeit zum Wohlergehen, Schutz und Entwicklung der Kinder. Anzeichen von Gefährdung des Kindeswohls im sozialen, seelischen und körperlichen Bereich werden sensibel wahrgenommen und mit den Eltern besprochen. Gegebenenfalls werden Institutionen hinzugezogen.

## 4.10 Andere Institutionen

Für eine optimale und individuelle Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer Einrichtung pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen und Einrichtungen:

- Gastro- und Eventservice Eva Hager Grosselfingen
- Montessori Kinderhaus Nördlingen
- Montessori Kinderkrippe Donauwörth
- Montessori Kindergarten Donauwörth
- Kinderkrippen und Kindergärten in Nördlingen und Umgebung
- Evang.-Luth. Dekanat Nördlingen
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nördlingen
- Evang. Kindertagesstättenverband Bayern
- Verwaltungseinrichtung Donau-Ries, Nördlingen
- Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern, Nördlingen
- Liselotte-Nold-Schule, Nördlingen
- Allgemeinärzte, Kinderärzte
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Nördlingen
- Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen
- Aufsichtsbehörde (Jugendamt Donauwörth)

Die Kinder unserer Einrichtung haben Vorrang bei der Aufnahme in die Evang. Kindertagesstätte „Deininger Mauer“ in Nördlingen. Sollten Sie dies wünschen, bitten wir Sie, dies bei Ihrer Online-Registrierung entsprechend zu vermerken.

# Literaturnachweis / Quellenangabe

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung ( Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Staatsinstitut für Frühpädagogik München)
- Stadt Nördlingen
- *Kinderzentren Kunterbunt (2018) Die Eingewöhnung nach dem Münchner Modell. Verfügbar unter: https://www.kinderzentren.de (letzter Zugriff: 29. April 2020)*

*Für den Inhalt der Konzeption ist die Leitung Elisabeth Schäferling verantwortlich.*
*Erarbeitet wurde sie von Elisabeth Schäferling, Anja Hähnlein,*
*Anja Behringer, Katrin Leeder, Sarah Erhardt und Melinda Trautwein von März 2015 bis Juli 2021*
*Erste Veröffentlichung: März 2016*
*Erste Überarbeitung: Juni 2017*
*Zweite Überarbeitung: Juli 2021*
*Letzte Überarbeitung: Juli 2025*